Otto Troxler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **4 (1928-1929)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Notwendigkeit, die beim System des Milizheeres besonders angesichts der heutigen Anforderungen an den Soldaten einleuchtend ist.

Vaterländisch gesinnte Kreise müssen Freude an den Wettkämpfen der Unteroffiziere haben. Jeder kann dazu beitragen, dass die Veranstaltung gelingt, indem er daran teilnimmt oder andere zur Teilnahme aufmuntert. Dafür wirbt das Plakat, dafür wirbt im ganzen Schweizerlande herum der Fähnrich mit dem weissen Kreuz, das, wo ein Funke vaterländischer Liebe noch brennt, alle Herzen bewegt.

Und schliesslich ladet auch Solothurn gastlich und freundlich zu der Tagung ein; im Hintergrund des Plakates steht, wie das ganze Schweizerhaus seit Jahrhunderten festgefügt, ein Teil der alten Schanze Solothurns. Von ihren Türmen wehen die Fahnen und mahnen an die Vaterlands- und Heimatliebe, die ein gutes Stück Solothurns ist.

Das Plakat ist ein gelungener Wurf. Es ehrt den Künstler. Es wirbt eindringlich für den ernsten Gedanken der militärischen Pflicht des Schweizers. Es deutet hin auf Schweizerart und schweizerische Bodenständigkeit. —t.

qu'avec notre système de milices, il est nécessaire de se perfectionner en dehors des jours de service, surtout à une époque où l'on doit exiger beaucoup du soldat.

Tous ceux pour lesquels le mot de «patrie» n'est pas une vaine parole, suivront avec intérêt les concours et les performances de nos sous-officiers. Chacun peut contribuer à la réussite de cette manifestation soit en y prenant part, soit en engageant d'autres personnes à y assister. C'est pour ceux-là surtout que l'affiche exerce une bienfaisante influence. Le portedrapeau est chargé de faire battre les cœurs de tous les vrais patriotes.

Et, finalement, la ville de Soleure elle-même adresse à tous, jeunes et vieux, une cordiale invitation. A l'arrière-plan de l'affiche, on voit une partie des vieux remparts de la cité, tels qu'ils ont été conservés depuis un temps immémorial. Sur leurs tours, les drapeaux flottent et adressent eux aussi un pressant appel à la population helvétique pour la rappeler au sentiment du devoir et l'engager à soutenir une manifestation patriotique au premier chef.

L'affiche remplit le but qui lui est assigné. Elle honore son auteur, car elle exerce une réelle influence sur l'esprit du citoyen. L'affiche, en un mot, fait œuvre civique et nationale. -t.

Otto Troxler.

Montag, den 27. Mai abhin erreichte die Vereinskameraden der Leuchtenstadt die tief betrübende, schmerzliche Kunde vom Ableben eines ihrer Wägsten und Besten: **«Feldweibel Otti»** oder **«Ilgen-Otti»**, wie er in militärischen Kreisen kurzweg genannt wurde, ist zum letzten Appell abberufen worden. Wenn auch die Todesnachricht für die ihm Näherstehenden nicht überraschend kam, so hat sie doch bei einem überaus grossen Kreise treuer Kameraden aus dem Schosse der luzernischen Unteroffiziere im besondern, nicht weniger aber auch bei den Mitgliedern der Schützengesellschaft der Stadt Luzern tiefsten, aufrichtigen Schmerz hervorgerufen.

Seit zirka zwei Jahren machte sich bei dem einstens so robusten, wetterfesten Kameraden ein heimtückisches Leiden bemerkbar, dem der Heimgegangene mit aller Energie zu trotzen suchte. Aber des Todesengels kalte Hand war unerbittlich: Die Beerdigungsfeier eines weitbekannten lieben Schützenkameraden am 7. und die Bestattung der zwei so tragisch verunglückten Fliegeroffiziere am 13. Mai veranlassten für unsern lieben Freund die zwei letzten Ausgänge; wenige Tage genügten, um die erst noch so kraftstrotzende Eiche zu fällen.

Drei trauerumflorte Fahnen, je von offiziellen Delegationen flankiert, nebst einer zahlreichen Freundesschar, so haben der **Unteroffiziersverein** u. die **Schützengesellschaft der Stadt Luzern** und der **Unteroffiziersverein Obwalden** ihr vieljähriges und hochverdientes Ehrenmitglied bei seinem letzten Gang geehrt. Fourier **Alder**, Präsident des U.O.V. Luzern, würdigte nach der kirchlichen Feier in einer wohldurchdachten, gehaltvollen Grabrede die reichen Verdienste des Hingeschiedenen in bezug auf seine vieljährige aktive Tätigkeit in den beiden erstgenannten Gesellschaften, auf dem Gebiete des Schiesswesens im besondern. Beim U.O.V. war es aber auch die ausserdienstliche Tätigkeit, die der liebe Verstorbene mit Lust und Liebe pflegte, die ihm hohe Anerkennung verschaffte.

Geboren anno 1868, bestand der Heimgegangene im Jahre 1888 die Rekrutenschule und gleichen Jahres die Unteroffiziersschule, wurde im folgenden Jahre Wachtmeister und avancierte 1894 zum Feldweibel. — Strammes, soldatisches Auftreten, verbunden mit reichlichen Dienstkenntnissen, verschafften ihm unbedingte Autorität, wogegen mütterliche Fürsorge für «seine» Kompagnie ihm ungeteiltes Vertrauen und allgemeine Hochachtung zuteil werden liessen. Es kam nicht von ungefähr, dass Kamerad Troxler unter dem Namen «Feldweibel Otti» weit herum bekannt war. Als Militär war er ein **ganzer** Mann, ein abgeschlossener, ernsthafter Charakter. Sehr früh erkannte er, dass die kurze Ausbildungs- und Dienstzeit nicht genügen, um den strebsamen Unteroffizier auf die Höhe seiner Aufgabe zu bringen, sondern dass nur **ausserdienstliche Ausbildung** das Fehlende zu ersetzen vermöge.

1891 trat Kamerad Otto in unsere Sektion. Was er

hier an selbstloser Arbeit geleistet, würde Bände füllen. Aber alles war bei ihm **ganze** Arbeit. Während fast zwei Jahrzehnten bekleidete er mit den denkbar besten Erfolgen die Charge eines Schützenmeisters (viele Jahre war er gleichzeitig Feldschützenmeister der grossen Schützengesellschaft der Stadt Luzern). Eiserner Wille und gutes Vorbild, gepaart mit trefflichen Kenntnissen, prädestinierten ihn zu diesem Amte. An keinem der **Zentralfeste** des Verbandes hat er seit 1893 (Aarau) gefehlt; war auch in Zug wieder dabei und einer der Ersten, die für Solothurn sich meldeten. Selten ein **Ausmarsch,** an dem Otti nicht mit dabei war; seine Betätigung in dieser Disziplin reicht noch in die letzte Kampfperiode hinein. — Beim alten bewaffneten **Vorunterricht** war er der um alles besorgte «Verpflegungsminister», dessen Fürsorge auch der knurrendste Magen nicht zu trotzen vermochte. Ungezählte Dienste als Sekretär bei den Rekrutierungen und bei Mobil- und Demobilmachungen mögen auch an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben.

Seit 1902 ist Kamerad Otto unser **Vereinswirt.** Wie mancher U.-O.-Kamerad aus nah und fern hat in dieser langen Zeit in der «Ilge» an der Pfistergasse zu Luzern Einkehr gehalten! Alle waren bei ihm gut aufgehoben und fühlten die traute Heimeligkeit.

Was man an unserm «Ilgen-Otti» ganz besonders hochschätzte, was ihn in allen Kreisen beliebt machte, das war seine goldlautere, unverbrüchliche **Kameradschafts-** und **Freundestreue;** bei ihm waren Falschheit und Hehl unbekannt, «Fremdwörter».

So konnte denn der Sprecher am offenen Grabe auf die stille, aber volle Zustimmung der grossen Trauergemeinde zählen, als er sagte: Freund Otto, du warst ein wackerer Bürger, ein senkrechter Soldat und aufrechter Eidgenosse. Hab' Dank für dein mannhaftes Einstehen für Vaterland und Armee. Du bist uns ein leuchtendes Beispiel bis in ferne Tage und wir wollen uns geloben, dein Erbe anzutreten und hochzuhalten. — Kamerad und Freund Otto, ruhe im Frieden!

«Ich hatt' einen Kameraden . . . .»

(-ck-Korr. aus Luzern.)

Fahnenweihe des Unteroffiziersvereins Lyss, Aarberg und Umgebung, Sonntag, den 9. Juni 1929. Eine stattliche Anzahl Unteroffiziere fanden sich zu diesem, wir dürfen wohl sagen, Festtag ein. Eine besondere Freude war es für uns, die Kameraden des U.O.V. Biel, unsere Patensektion, so zahlreich begrüssen zu dürfen. Dann aber freuten uns nicht weniger die Delegationen und Banner der hiesigen drei Schützengesellschaften. Ferner durften wir als Gäste willkommen heissen die Kameraden Fourier Geiser, Langenthal, als Präsident des kantonal bernischen Unteroffiziersverbandes, und Adj.-Uof. Ed. Gfeller von Bettlach, Mitglied des Zentralvorstandes des S.U.O.V., sowie Kamerad Adj.-Uof. Hans Hodel aus Bern. Pünktlich nach Tagesprogramm konnte im Brasseriesaal der offizielle Teil eröffnet werden. Kamerad Hans Hodel führte in einfacher, schlichter Weise den Weiheakt durch. Die Enthüllung des neuen Vereinsbanners war ein feierlicher Moment, ein Moment, den keiner der Teilnehmer vergessen wird. Den ersten Gruss entbot unserem Banner das Banner der Patensektion, dann die Banner der Schützengesellschaften.

Als Zeichen ihrer Sympathie und Freundschaft überreichte uns mit den besten Glückwünschen die Patensektion eine Tischstandarte, die Freischützen Lyss eine Zinnkanne, die Feldschützen und Schützengesellschaft Lyss je einen Becher. Wir alle möchten den Spendern an dieser Stelle nochmals herzlich danken; freuen wollen wir uns aber vor allem der Sympathie und der Freundschaft, die uns geboten wurde; wir wollen sie hegen und pflegen.

Nach der Fahnenübergabe begann sofort das Gewehrschiessen, das zwei Stunden dauerte. Im eingeschalteten Pistolenmatch Biel-Lyss unterlag Lyss mit 22 Punkten. Um 17.00 schlugen die Tambouren «Sammlung« und unter Trommelschlag begleiteten wir unser Banner in unser Lokal, wo uns beim «Zimis» noch einige frohe Stunden gehören durften.

Kameraden, wir haben unser Banner in Obhut genommen, haben uns das Wort gegeben, es stets in Ehren zu halten, keiner von uns wird sein gegebenes Wort brechen. Das weisse Kreuz im roten Feld soll uns stets daran erinnern, dass wir uns aus freiem Willen zu ausserdienstlicher militärischer **Arbeit** zusammengeschlossen haben, es soll uns aber auch daran erinnern, dass wir allen, die unsere Landesverteidigung zu untergraben suchen, offen die Stirne bieten müssen. Wir wollen nie vergessen, dass unsere Armee ausschliesslich zum **Schutze** und zur **Verteidigung** unseres Landes da ist und gerade deshalb ist es unsere Pflicht, mit allen Kräften für die **Selbstverteidigung unseres Vaterlandes** einzustehen. H. A.

Mitteilungen des Zentralvorstandes.
Communications du Comité central.

1. Aenderungen an den Wettübungsreglementen:

Wir machen die Sektionen darauf aufmerksam, dass die Konferenz der Kampfrichterchefs für die Schweizer. Unteroffizierstage in Solothurn folgende Aenderungen an den Wettübungsreglementen beschlossen hat:

Handgranatenwerfen: c) Schnellwurf. Distanz vom Graben bis zur Markierungslinie wird von ca. 22 m auf **20 m** festgesetzt.

Markierter Granattrichter 50 cm und 30 cm von der Markierungslinie der Trefferfläche entfernt.

Hindernislauf. Der Tiefsprung am Schlusse der Hindernisbahn wird von 3,50 m auf **3.00 m** reduziert.

Die Kletterstange steht **fest** am Gebäude, Fuss 2 m davon entfernt, oberes Ende am Dachgiebel eingestellt.

2. Festnummer.

Die Redaktion beabsichtigt, Nummer 25 des Organs als verstärkte und verbesserte Festnummer herauszugeben. Wir bitten die Sektionen, geeigneten Stoff in knapper, aber gediegener Fassung der Redaktion bis **spätestens 31. Juli** einzusenden. Berichte über Marschwettübungen werden auf die Nummern 24 und 26 verteilt. **Der Zentralvorstand.**

1. Modifications aux règlements de concours.

Nous rendons nos sections attentives que la conférence des chefs de jury des concours des Journées suisses de sous-officier, à Soleure, a décidé d'apporter aux règlements de concours les modifications suivantes :

Lancement de grenades: Art. 4 c) Jets de vitesse: La distance depuis le fossé à la ligne de démarcation est fixée à 20 m., et non environ 22 m. Les entonnoirs sont marqués à 50 cm. et 30 cm. de la ligne de démarcation de la surface du but.

Course d'obstacle: Le saut vers la fin de la course d'obstacle ets réduit de 3,50 m. à **3,00 m.**

La perche est solidement fixée aux bâtiment, le pied étant éloigné d'environ 2 m. et le sommet ancré au toit,

2. Numéro de fête.

La rédaction prévoit la parution du No. 25 du journal comme numéro de fête enrichi. Nous prions les sections ayant de la matière appropriée à faire paraître de le faire sous forme succinte quoique impeccable et la transmettre à la rédaction jusqu'au 31 juillet au plus tard. Le rapports d'exercices de marche seront répartis entre les numéros 24 et 26. **Le Comité central.**